

Bundesländerdialog

15. März 2016

Veranstaltungsräume des BMWFW im Palais Harrach, Wien 1, Freyung 3, 2. Stock

09:30 KAFFEE & KIPFERL

Informationsdialog National

- 10:00 **Begrüßung und Information zu aktuellen Schwerpunktprojekten**
Barbara WEITGRUBER, Leiterin der Sektion V, Wissenschaftliche Forschung und Internationale Angelegenheiten, BMWFW
- 10:20 **Von BLD zu BLD/Moderation:**
Armin MAHR, Leiter der Stabsstelle Standortpolitik, Sektion V, BMWFW

Impulspräsentationen

- 10:30 **Aktuelles zum Europäischen Forschungsraum
Österreichische ERA - Roadmap**
Gunhild KIESENHOFER-WIDHALM, Abteilung V/5 EU-Forschungspolitik und -koordination, BMWFW
- 10:45 **OEAD - regionale Zusammenarbeit mit den Bundesländern**
Stefan ZOTTI, Geschäftsführer, Österreichische Austauschdienst GmbH OeAD -
Verschoben auf 11. Oktober 2016 wegen Erkrankung

Universitäten, Industrie 4.0

- 11:00 **Eckpunkte der Leistungsvereinbarungen mit Universitäten 2016-2018**
Heribert WULZ, stv. Leiter der Sektion IV, Universitäten, Fachhochschulen, Raum, BMWFW
- 11:30 **Industrie 4.0 – Initiativen und Umsetzung in Österreich
Kurzpräsentationen und Round Table mit**
Maria BENDL, Leiterin der Abteilung C1/10 Forschung und Technologie, BMWFW
Michael WIESMÜLLER, Leiter der Abteilung III/I 5 Informations- und industrielle Technologien, BMVIT, Roland SOMMER, Geschäftsführer, Plattform „Industrie 4.0 Österreich“
Johannes FRÖHLICH, Vizerektor, Friedrich BLEICHER, Pilotfabrik Aspern TU Wien
Horst BISCHOF, Vizerektor, TU Graz - Smart Production @ TU Graz
Moderation: Gerhard SCHADLER, Stabsstelle Standortpolitik, BMWFW
- 12:45 **Bundesblitzlichter** Kurzinformation von Bundesseite aus dem Stegreif

12:50-13:30 LEICHTES MITTAGSBUFFET

Impulspräsentationen

- 13:30 **Neue Entwicklungen beim European Fund for Strategic Investment EFSI („Juncker-Investitionsplan“)**
Stefan BUCHINGER, Bereichsleiter und Leiter der Abteilung C1/2
Standortpolitik und Binnenmarkt, BMWFW
- 13:45 **Innovationsfördernde öffentliche Beschaffung IÖB**
Bernd ZIMMER, Abt. C1/11 Innovation und Transfer, BMWFW
Michael BRUGGER, Sektion III – Stabsstelle für Technologietransfer und
Sicherheitsforschung, BMVIT
- 14:00 **Regionale Benefits durch (inter-)nationale Vernetzung: die Erfassung der biologischen Vielfalt Österreichs durch die Initiative Austrian Barcode of Life ABOL**
Nikola SZUCSICH, ABOL Manager, Naturhistorisches Museum

Informationsdialog Regional

Impulspräsentationen

- 14:15 **STRAT.AT 2020-Partnerschaft „Smart Specialisation“: Information zum Zwischenstand**
Andreas MAIER, Österreichische Raumordnungskonferenz ÖROK
- 14:30 **Innovatives Oberösterreich 2020**
Bettina GLADYSZ-HALLER, Leiterin, Strategisches Programm OÖ 2020,
Business Upper Austria
- 14:45 **Maßnahmen auf dem Gebiet der Bewusstseinsbildung aus dem FTI-Programm Niederösterreich**
Matthias KAFKA, Abteilung Wissenschaft und Forschung Öffentlichkeitsarbeit,
Niederösterreichische Landesregierung
- 15:00 Erfahrungsaustausch: Strategieprozesse und kommende Umsetzung
- 15:30 **Die traditionelle Länderrunde – vorstrukturiert**
Kurzer, Überblick über strategische Prozesse und aktuelle Entwicklungen an den FTI-Standorten der Länder – diesmal mit den Schwerpunkten:
- Neue und geplante Instrumente der regionalen FTI-Politik: z.B. Stiftungsprofessuren, Cluster, Technopole, Förderungen, Hochschulkonferenzen, Steuerung.
 - Jüngste und geplante Veränderungen in Governance und Schwerpunktsetzung, Abstimmungsbedarf mit dem Bund
 - länderübergreifender Förderungen, Initiativen und Investitionen

Diskussion

16:30 (spätestens) ENDE

Bundesländerdialog am 15. März 2016 in Kürze

Informationsdialog National

- WEITGRUBER berichtet über folgende Strategieprozesse: Open Innovation Strategie für Österreich, Digital Roadmap Konsultation, Life Science Strategie, Strategische Weiterentwicklung der GSK, Mid-Term-Bericht zur Umsetzung der FTI-Strategie, Diversitätsmanagement-Preis „Diversitas“

Europäische Dimension:

- KIESENHOFER-WIDHALM: Strategische Planung der letzten Phase Horizon 2020 läuft derzeit, Mid-term Evaluierungsbericht soll im Okt. 2017 vorliegen; neu „European Innovation Council Initiative“ von Kommissar Moedas (Vorbild ERC) derzeit laufende Konsultation: EIC „Call for Ideas“ bis 29. April 2016; Österreichs ERA-Roadmap in Finalisierung.
- BUCHINGER berichtet, dass der Europäische Fonds für strategische Investitionen (EFISI) institutionell voll ausgebaut ist. Um Transparenz zu schaffen und Synergien zu nutzen, wird ein Europäisches Investitionsvorhabenportal, das Projektbetreiber und Investoren zusammenführen soll, eingerichtet.

Kontakte: m.brunkhorst@eib.org, bahovec@eib.org

Leistungsvereinbarungen mit den öffentlichen Universitäten 2016-18:

- WULZ berichtet über Weiterentwicklung der universitären Profilbildung von Kern-Leistungsbereichen Forschung, Lehre sowie der „Third Mission“ hin zu „Unternehmerische Universität/Entrepreneurship“, Begleitung einer Harmonisierung des Studienangebots, Standortentwicklung: Universität als Leitinstitution für den Standort (Standortwirkung) und regionale Kooperationsnetzwerke in Wirtschaft und Gesellschaft in Form von Standortkonzepten und Berücksichtigung bei Smart Specialisation. Finanzierung 2016-2018: ca. 9,7 Mrd. EUR (+ 615 Mio. EUR zu 2013-2015) für alle öffentlichen Universitäten, davon Hochschulraum-Strukturmittel: 750 Mio. EUR (+ 300 Mio. EUR)

Industrie 4.0 – Initiativen und Umsetzung in Österreich

- BENDL berichtet, konservative Schätzungen ergeben zusätzliche Produktion von 47,4 Mrd. EUR mit einer zusätzlichen Wertschöpfung von 21,8 Mrd. EUR für 2013-25. Das BMFWF unterstützt österreichische Unternehmen bei Unternehmensgründungen mit Schwerpunkt Industrie/Produktion 4.0, bei Forschung, Qualifizierung und Ausbildung zu Industrie/Produktion 4.0 und bei forcierter Digitalisierung vor allem in den Förderprogrammen COMET, K-, K1- K2-Projekte, Research Studios Austria, Dienstleistungsinitiativen, Qualifizierungsseminare; Qualifizierungsnetze; Innovationslehrgänge
- WIESMÜLLER berichtet, dass das BMVIT 2014 3 Stiftungsprofessuren im Produktionsbereich vergeben hat, beim Forum Alpbach Industrie 4.0 das Schlüsselthema war, das Thematische Programm „Produktion der Zukunft“, kooperative Projekte von Österreichischer Forschung (Industrie und Wissenschaft) gut angenommen wurde. 3 Pilotfabriken kommen 2016/2017 zur Ausschreibung mit einem Gesamtfördervolumen von je max. 2 Mio. EUR und einer Förderintensität von 50% (wirtschaftliche Nutzung). Weitere Förderprogramme COMET, Bridge, KLIEN (Energieeffiziente Produktion). Eine Europäische Initiative ECSEL (Electronic Components and Systems for European Leadership – Austria) für Hightech-Industrien: Mikroelektronik, komplexe Software-Systeme und Systemintegration wird vom BMVIT in Österreich unterstützt.
- SOMMER stellt den neuen Verein Plattform Industrie 4.0. vor: Zur Erreichung der Ziele, wie System Thinking für erfolgreiche Industrie 4.0, Produkte Internet of Things, Knowledge Automation Cloud, Technology Advanced Robotics, 3D-Printing Technology werden folgenden Arbeitsgruppen eingerichtet: Pilotfabrik, Normen und Standards, F&E, Mensch in der digitalen Fabrik, Qualifizierung, Kommunikation, Bundesländerabstimmung, weitere Arbeitsgruppen werden folgen. Vgl. dazu die Website: <http://plattformindustrie40.at/>
- FRÖHLICH und BLEICHER präsentieren die Lern- & Forschungsfabriken als Lehrangebot für die Exzellenz des Industriemitarbeiters, wobei als Schlüsselfaktoren Fach- und Methodenkompetenz, Optimierungspotentiale erkennen & im Betrieb umsetzen, Wissen des Mitarbeiters als wertvolle Ressource des Betriebs, Bildung und Karriere als Motivation gelten können. Für die Exzellenz des Unternehmens sind Schlüsselfaktoren wie Wandlungs- & Veränderungsfähigkeit des Unternehmens, insbesondere der Produktionssysteme zu ermöglichen, unternehmensrelevante Forschungsergebnisse als Wettbewerbsfaktor zu nutzen, Ressourceneffizienz, Prozess- und Produktoptimierung zu initiieren entscheidend, und für die Exzellenz der Hochschulen sind Schlüsselfaktoren wie praxisnahe Ausbildung durch Kooperationsprojekte mit Industrie, Interdisziplinäre Gestaltung & Verbesserung von sozio-technischen Arbeitssystemen, Anwendungsspezifische Forschung, industrienaher Entwicklung von Technologien und Methoden von Relevanz.
- BISCHOF erläutert die Initiativen an der TU Graz, wie die Forschungs- und Lernfabrik z.B. in Kooperation mit Unternehmen, Lernfabrik@SFL, das FabLab, neue (Stiftungs-)Professur, den Complexity Science Hub und das Lead Projekt „Dependable Internet of Things“. Wichtig sind Förderungen des K1 „Pro2Future“ Projekts sowie die Unterstützung des KIC AVM – Added Value Manufacturing Antrags, um die Forschungslandschaft für zukunftsorientierte Fertigungen, Anwendungsorientiertes Lernfeld für Studierende und Schau- und Trainingslandschaft für Partnerbetriebe der TU Graz sicherstellen zu können.
- Eine verstärkte Abstimmung der Bundesaktivitäten zu Industrie 4.0 wie beispielsweise bei „Elektromobilität – der gemeinsame Weg!“ wird seitens mehrerer Ländervertretungen angeregt.

Innovationsfördernde Öffentliche Beschaffung:

- ZIMMER und BRUGGER berichten über die www.innovationspartnerschaft.at Plattform auf der innovative Unternehmen ihre Produkte hochladen können, wobei eine Jury entscheidet, ob diese als innovativ eingestuft werden, und auf der Öffentliche Beschaffer ihre Bedarfe, ihre noch ungelösten Herausforderungen (Challenges) online stellen und sich Lösungen von den Unternehmen anbieten lassen sollen.

Informationsdialog Regional

Strat.AT 2020-Partnerschaft „Smart Specialisation“

- MAIER berichtet, dass Österreich die ex-ante-Konditionalität für IWB/EFRE Förderungen mit der Vorlage der FTI Strategie 2011 und einem Hintergrundpapier unter der Auflage, dieses bis 2016 zu ergänzen, erfüllt hat. Unter Einbeziehung der Europäischen Kommission und perspektivischer Expertensicht sollen eine Vertiefung von Wissen und Verständnis der Partner zu „Smart Specialisation“ in Österreich und zum Zusammenspiel der nationalen und regionalen

Strategien in diesem aktualisierten und breit abgestimmten Papier zum Politikrahmen für „*Smart Specialisation*“ in Österreich als gemeinsames Verständnis veröffentlicht werden. Der FT Bericht 2016 enthält einen Mid-Term Bericht zur FTI Strategie 2011 in dem u.a. die bereits gesetzten Maßnahmen zu „*Smart Specialisation*“ in Österreich zusammengefasst sind. Diese beiden Papiere sind ein möglicher Startpunkt für die Umsetzung und Weiterentwicklung der relevanten Strategien des Bundes und der Länder vor dem Hintergrund von „*Smart Specialisation*“.

Themenimpulse: OÖ integriert Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung, NÖ kommuniziert Wissenschaft

- GLADYSZ-HALLER berichtet, dass Oberösterreich seine strategischen Ziele 2020 der Logik der Innovation Chain Bildung – Forschung – Wirtschaft folgend erstellt hat. Dies wird konsequent in den ausgehend von den Entwicklungen in der europäischen Wirtschafts- und Forschungspolitik und den großen gesellschaftlichen Herausforderungen für Oberösterreich abgeleiteten 5 Aktionsfeldern „Industrielle Produktionsprozesse, Energie, Gesundheit|Alternde Gesellschaft, Lebensmittel|Ernährung, Mobilität|Logistik“ behandelt. Der große Aufwand hat sich aus heutiger Sicht für Oberösterreich gelohnt.
- KAFKA berichtet über die in Niederösterreich gebündelten Maßnahmen, Science School Niederösterreich mit „*Science goes School*“, Vortragsreihen unter der Dachmarke „*Science Talk Niederösterreich*“ etc. um Interesse und Begeisterung für Wissenschaft und Forschung bei allen Bevölkerungsgruppen zu wecken.

Länderrunde:

- **Vorarlberg:** EFRE FTI-CALL in Vorbereitung, Beteiligung an IBH-Lab-Initiative der Internationalen Bodenseehochschule (IBH) im Rahmen v. Interreg V, MoU zwischen FHV und Universität Innsbruck im Bereich Forschung und Doktoratsprogramme in Vorbereitung, Beteiligung am COMET-Programm, Beteiligung am K-Regio-Programm des Landes Tirol. Wunsch: Rahmenbedingungen von kleineren Bundesländern (ohne Universität) bei Förderprogrammen zu berücksichtigen.
- **Burgenland:** Anbindung an nationale/internationale Cluster ME2C, Kunststoff-Cluster NÖ/OÖ, MoniQA Association – The Global Food Safety Network, Umstrukturierung bei Burgenländische Landesholding, Hochschulbildung und Forschung sollen in einer gemeinsamen Säule angesiedelt sein, European Union Strategy for the Alpine Region (EUSALP), Förderung und Finanzierung der Forschung an Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen aus Bundesmitteln, insbesondere in jenen Bundesländern die keine Universitäten bzw. bundesfinanzierte Forschungseinrichtungen haben! Damit burgenländische Unternehmen mehr Fördermittel für Forschung z.B. bei der FFG auslösen können, soll ein Aktionsplan der Wirtschaft Burgenland entwickelt werden.
- **Wien:** Innovationsziele – *Wien als Stadt der Chancen:* Wien schafft optimale Voraussetzungen, um das Innovationspotenzial in der Metropolregion zu entfalten. – *Innovative Stadtverwaltung:* Wien bekennt sich zur Innovationsfreudigkeit der öffentlichen Hand und zur Rolle der Stadt als Gestalterin, Nachfragerin und Nutzerin von Innovation. – *Wien als Ort der Begegnung:* Wien schafft ein innovatives Milieu und setzt auf Kooperation und Offenheit. Beispiele für Maßnahmen 2016: Ausbau Expat-Center und Dual Career Service, Start Wien – das Jugendcollege, FH-Call für Horizon 2020 (MA 23), Innovationen im Magistrat sichtbar machen, IÖB Wien – Innovations-fördernde öffentliche Beschaffung (MA 23)
- **Oberösterreich:** Smart Mobility Call gemeinsam mit der Steiermark, EDM, Interreg OÖ-Bayern und OÖ-CZ Frühzeitigere Infos über Bundesmaßnahmen bei neuen Maßnahmen und bei bestehenden Maßnahmen, Planen IWB-EFRE Call zur CO2-Reduktion
- **Steiermark:** gemeinsam mit OÖ wurde zu „*Smart Mobility*“ ein Call durchgeführt, im IT-Bereich neue Förderungen für KMUs („*Ideen finden*“ und „*Ideen zünden*“, neue Ausschreibung zum Thema „*Wissensgesellschaft*“ sowie zum Thema „*Medizintechnik*“, Planen einen CO2-Call im EFRE Bereich, die Wirtschaftsstrategie 2025 im Endabstimmungsprozess; frühzeitigeres Informieren der Länder über Bundesmaßnahmen. Das betrifft aktuell die drei in der Steiermark existierenden K2-Zentren, die eigentlich institutionalisiert werden sollten, trotz eines Calls 2016-2018 sorgt man sich um die Zukunft der in den K2-Zentren beschäftigten 600 Forscher/innen.
- **Kärnten:** trotz angespannter Budgetsituation muss die Forschungsinfrastruktur wie im *Lakesidepark 2.0* mit Schwerpunkt IKT, Joanneum Research | Robotik *High-Tech Campus* und im Technologiepark Villach mit Schwerpunkt Mikroelektronik | Intelligente Sensorik | Systemtechnik weiter gehen. Unterstützung durch z.B. Stiftungsprofessuren zu den Themen I4.0 und Sensorik. Straffung der Förderorganisation. EU – Programme: Interreg mit Slowenien: Kärnten, Steiermark, Südburgenland und Interreg mit Italien: Kärnten, Oberitalien|Südtirol, Tirol, Salzburg; Aufbau eines trilateralen (A, SLO, IT) Gründer- und Forschungsraumes Upgrade Mikroelektronikcluster regionsübergreifend, Projektentwicklung zu einer »Achse-Süd im Bereich Elektronik und Mikroelektronik« Entwicklungs- und Betreiberkonzept eines Logistikzentrums für den Standort ALPLOG Fürnitz (u.a. als NAPA-Dry-Port – Adriatische Seehäfen)
- Erhöhten Abstimmungsbedarf zwischen dem Land/Bund bei Aufbau eines Risikokapitalfonds | Haftungen, Ausweitung des „*Seal of Excellence*“ auch national, Unterstützung bei der Schaffung einer Basis in Kärnten um an nationalen (CD, ÖAW, COMET,...) und internationalen (ECSEL, ...) Forschungs(infrastruktur)programmen besser partizipieren zu können, etwa durch Forcierung der regionalen Forschungsaktivitäten und Abstimmung der möglichen Themen mit Bund/Bundesländer.
- **Salzburg:** WISS 2025 „*Wissenschafts- und Innovationsstrategie Salzburg 2025*“ beschlossen, Umsetzungsinstrumente: 1. „*Aufbau von Forschungs- und Transferkapazitäten und -kompetenzen*“, 2. *Trans4Tech*, 3. *Start-up-Salzburg*. Interreg mehrere Projekte genehmigt, die Beitrag zur Umsetzung der WISS 2025 leisten, komplexe Vorfragen (z.B. Beihilfenrecht), EUSALP: Beteiligung an AG 2, 4, 9, bessere länderübergreifende Kooperationsförderung, Interesse für Monitoring-Systeme von FTI-Strategien als Thema für den nächsten Bundesländerdialog.
- **Niederösterreich:** Stiftungsprofessuren für museale Sammlungswissenschaften und Europa Lehrstuhl an der Donau-Universität Krems und für Tribologie an der TU Wien, Erarbeitung neuer Förderrichtlinien für den Bereich der Grundlagenforschung, Adaptierung des niederösterreichischen Stipendiensystems, Kooperationen bei Wasserbaulabor DREAM, COMET, Bundesländerübergreifende Zusammenarbeit bei Unternehmenskooperationsförderung als Test in Vorbereitung – nationale Clusterplattform, Doktoratsprogramme an FHs, AplusB Programm, Abstimmung unter den Bundesländern im Bereich von EFRE-IWB-Calls vor der Einreichung sinnvoll, z.B. in Niederösterreich soll Technologieinfrastruktur mit EFRE-Mitteln kofinanziert werden.